

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 15

Artikel: Zwerggemeinden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es fiel die letzte Scheidewand!
In Bergeschacht flog Hand zu Hand,
Der große Wurf gelungen!
Wie Stromgebraus ein Jubelruf,—
Der Stolz am Werke, das erichuf
Die Kraft von Alten, Jungen.

Ein neuer Weg und Schienenstrang!
Die letzte Felsenplatte sprang
Nach jahrelangem Mühen!
Musik und bunter Banner Wehn.
Das ganze Talvolk läßt sich sehn,—
Und hoch Raketen sprühen.

Doch sei die Lust am Werke ganz,
Den tapfern Toten erst den Kranz,
Die hier als Opfer fielen.
Was Hände bauten Tag und Nacht,
Ragt hoch, der Arbeit Alpenwacht,
Und weist zu neuen Zielen! —ee-

Was der Mensch alles Weiss!

Es weiß der Mensch in seinem „hellen“ Drange,
Was heute aus der Welt zu holen ist:
Hoch schwebt der Lift am steilen Felsenhange,
Im Luftfahrzeug der Gentleman spielt Whist.

Man macht die kühnsten Operationen;
Es spricht der Hund, es belt der Phonograph.
Die Wissenschaft grast ab die fernsten Zonen,
Bald lebt man ohne Essen, ohne Schlaf.

Wir machen Alles: Honig ohne Bienen,
Wein ohne Trauben, Butter ohne Kuh.
Kein Schweizerberg ist sicher vor den Schienen,
Vor'm Knipser nicht die Gemse auf der Fluh.

Man reißt die Eingeweide aus den Seeen;
Man drahtet ohne Draht, heilt gar die Gicht!
Nur, daß beim Schalter an der Post soll gehen
Der Mensch womöglich rechts, — daß weiß er nicht!

Ich bin der Dürsteler Schreier
Und freue mich heute sehr
Auf die baldige Neubewaffnung
Mit dem neuen, rasanten Gewehr!

Zwar handelt sich's mehr um Patronen
140 Millionen Portion,
Der neue Lauf kommt dann später,
Man nennt das „Adaption“!

Das ist jetzt das neueste Verfahren,
Wir sparen Millionen ein!
Wird doch vom alten Gewehr noch
Der Riemen zu brauchen sein! . . .

Folgende nene, wissenschaftliche Bücher sind in letzter Zeit erschienen,
die eine Erwägung verdienen und uns zeigen, wie sehr die äußerste Spezialisierung der Wissenschaften reichliche und schöne Früchte trägt.

1. Der Krötenlaich von Dr. f. — Es ist dem bekannten Naturforscher gelungen, den indirekten Nachweis zu leisten, daß aus Krötenlaich keine Krähen entstehen können.

2. Der Einfluß der Sonnenflecken auf das Delirium tremens, mit Tabellen.

3. Goethes Beziehungen zu seiner Amme. Zwei Bände. — Damit ist eine längst gefühlte Lücke in der Goetheliteratur ausgefüllt.

4. Arthur Drews Urgroßvater, eine Legende. — Der bekannte wissenschaftliche Verneiner des historischen Stifters der christlichen Religion hat eine neue epochemachende Schrift verfaßt, in welcher er nachweist, daß der Verfasser keinen Urgroßvater hatte und daß solche Fälle vorkommen können.

5. Ebbe und Flut in den Portemonnaies der Studenten stehen im umgekehrten Verhältnis zur Ebbe und Flut der Kassen der Eltern. Eine fleißige Dissertation. — Wir gratulieren dem jungen Doktor zu seiner Arbeit, die ebenso sehr vom praktischen Wissen wie vom logischen Denken zeugt.

Druckfehler.

Aus einer Weinofferte. Ich empfehle Ihnen meinen 10 jährigen Malagawein als ein hervorragend kötzliches Getränk.

An der hiesigen Kochschule sind für das Sommersemester über tausend Studenten immatrikuliert.

Eine Herde wilder Säufel rannte durch das Dickicht dem Flusse zu.

Der Bücherwurm.

Es war einmal ein Bücherwurm, Ich sann darüber lange nach,
Der machte mir viel Pein, Wie ich vertreiben kann'
In meine Bücher steckte er Den Wurm, der meinen Büchern nie
Die Nase stets hinein. Die Lebensfreude gönnt.

Und was er drinnen sah und fand, Da stellte ich in mein Regal
Das ließ er nicht in Ruh'; Die Steuerbücher groß;
Zernagt, zerkleinert hatte er Der Bücherwurm rief: „Pfui!“ und schwand;
Ein jedes Werk im Nu. Seitdem bin ich ihn los. Iwis.

Zwerggemeinden.

Schwer ist's in dem schönen Bünden
In Gemeinden ungezählt
Auch das rechte Holz zu finden
Wenn Gemeinderat' man wählt.
Kaum zwei Dutzend aufzutreiben
Sind Einwohner dort gar oft,
Schwierig ist Stimmzettel schreiben
Wenn man eine Wahl erhofft.

Reicht euch drum die Hand, ihr Täler
Dab es zum halbtausend reicht,
Dann wird auch für eure Wähler
Das Erküren kinderleicht.

Schliefet enge euch zusammen,
Daß politisch ihr erstarkt:
Zählt nicht vieler Dörlein Namen
Sondern kräftigt euren Markt!

Denkt, daß nur die Eintracht heute
Etwas gilt noch in der Welt —
Und der Kleine wird zur Beute
Wenn dem Großen es gefällt.

Spatz.

Kluge Eheleute

sorgen für nicht zu grossen
Kindersegen. — Sichere
Hilfe finden Sie in meinem
Prosp. geg. 10 Cts.-Marke.

Drogerie KITTERER,
Emmishofen.

Kluge Frauen - - - -
lesen: Schmerzlose Entbindung Fr. 2.50. Buch über die Ehe mit 39 Abbildungen statt Fr. 8.— nur Fr. 1.25. Kleine Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.—. R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.

Gicht- und Rheumaleidende

Migr., Hexsch. u. Kopfschm. verschw. b.
Gebr. des echten ind. Margonal-Oleos.
Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5 Mk. Illustr. Preisl.
grat. Vsdh. Zech, Berlin 424; Lichtenfelderstr. 33. — Wiederverk. ges.

Sprech-Apparat



ERNST REINH. VOIGT
Markneukirchen S. 456

Beste Qual. Billigste Preise. Kataloge gratis.

Kluge Damen

gebrauchen beim Ausbleiben der monatlichen Vorgänge nur noch
„Förderin“ (wirkt sicher) die
Dose zu Fr. 3.—.

J. MOHR, Arzt,
Lutzenberg, Appenzell A.-Rh.

Spanisches.

Es hielt der große Johann Brahms
Manschetten für was ganz Infams.
Nun aber hör' ich tiefbewegt,
Daß König Alfons unentwegt
Aus gleichem Grund nie Handichub' trägt.

Das kommt wohl manchem spanisch vor,
Doch mir klingt's selten schön ins Ohr.
Ich sag' mir in bukol'scher Rub:
Rex Alfons und der Brahms dazu, —
In dem Punkt sind sie grad wie Du. —ee-

Nomen et omen.

Fremder: Na, hören Sie, das ist aber
ein tüchtiger Morast in Euren Straßen.
Bürger: Ja sehen Sie, wir sind eben
im Weichbilde der Stadt.

Rägel: „Was sage der zu dem Heu-
wetter Chueri?“

Chueri: „Thuet's scho für diene, won am
Sundig de Proboz verworste händ;
wege mir törfli's für diesäbe no Bode-
wichti und Thürlistrich schneie.“

Rägel: „Es wir woll recht si ä so! Ich
hett's scho wegem Schnagge neigstimmt;
wenn's öppis Rechts wär, so hettet's es
zürütisch titlet. Zu was bruchet mir
en Bloboz und es Rislivendum und
en Inzinapfise? Sie sell'd derig
Güeliwaar, i hätt schier gesetz selver fresse,
die Geslyfliker und säß sellid f.“

Chueri: „Doch Ihr ä Säuornig händ im
Chopf ine ist bublit; harchegen ä so
gschoss händen no nie plegiert; Ihr gänd
amol en Stummberichtige gumiso, Ihr
jetted nu mi Höerner ha.“

Rägel: „Ihr hömid scho no gmug über
vo dem moderne Tage und dä Feusi
au. Wenn am en Ort öppis Berrucks
aufschaudt i diser oder jäner Brahsche, so
find Ihr ungäldige mit Euerer Sim-
bedie parad und säß finder.“

Chueri: „Wer muß mit dr Bit maschiere
das verstoht ä so en altmäddigs Chü-
horn halt nüd.“

Rägel: „Dr Rägel ihr Asichte sind guet
gnusklimentiert, die lat si nüd vom erste
beste Laferti ussem Künigt bringe wiens Ihr.
Wenn morn es Bariser-Moderasch i
en Gülleschüp erfundti, wo vornenabe
Hose vorstellid mit em alte Fürl und
hinabne en Umlauf, so würdt Ihr und
de Feusi tropis vor Entuslagnues.“

Chueri: „Ihr find würkti kumpfent über
d'Damemode zlampfrichtere, Gini, wo-
mer underlichti uf 10 Schritt nüd kennt
vor ere windische Träichtstande. Addio
bella Regola! Addio!“